

Joachim Koch

In Nomine Jesu Christi, Aurea Catena Ein Güldene Kette Mit dreyen Gliedern/ Das ist/ Eine Christliche GlückwüschungsPredigt/ So gehalten den 30. Septemb: dieses jetzt lauffenden 1633. Jahrs/ auff dem Adelichen Hause Buschemühlen/ bey der ansehnlichen und hochlöblichen Copulation und vertrawung Deß ... Herrn Hansen Kylan/ Ihrer Königl: Maytt: Princessin unnd Chron Schweden wolbestalten Obristen uber ein Regiment Schwedisch Fußvolck/ auff Frotuna, Drettingen un[d] Prossenhoffe erbsessen. Wie denn auch der ... Jungfrauen Ilisaben Catharinen von der Lühe. Also zu sonderlichen Ehren und wolgefallen zusammen geschnürzet und geflochten auß dem schönen Spruchlein Tobiae 7. cap. v.15. Der Gott Abraham/ [et]c.

Rostock: Fueß, 1633

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770288715>

Druck Freier  Zugang



In Nomine JESU CHRISTI,

Aurea Catena

Ein Guldene Kette

Mit dreyen Gliedern /

Das ist /

Eine Christliche Glückwünschungs Predigt /

So gehalten den 30. Septemb: dieses Jahr lauffen,

den 1633. Jahres / auff dem Adelichen Hause Buschemüh-
len / bey der ansehnlichen vnd hochlöblichen Copulation
vnd verrawung

Seß

Volgebornen / Edlen / Gestrengen / Besten vnd Mannhafften

Herrn Hansen Rylen /

Ihrer Königl: Maytt: Princessin vnnnd Chron

Schweden wolbestallten Christen vber ein Regiment Schwedisch
Fußvolck auff Ströma / Drentingen vñ Prossenhoffe erbsessen.

Wie denn auch der

Hochwoledlen / Velehren vnd Woltingendreichen
Jungfrawen

Isablen Catharinen von der Lübe.

Also zu sonderlichen Ehren vnd wolgefallen zusammen ge-
schürzet vnd gestochten auß dem schönen Sprüchlein Tobie 7.

cap. v. 15. Der Gott Abraham / 2c.

Durch

JOACHIMUM COCCIUM Fridl. Megap.

Pastorn zu Niewen-Bufow.

Rostock / Gedruckt durch Jochim Sueß /

ANNO M. DC. XXXIII.

N. 24.

53

Ruth. cap. 4. v. 11.

Der HERR mache das Weib das in
dein Haus kommet wie Rahel und Lea/die beyde
das Haus Israel gebawet haben / vnd wachset
sehr in Ephrata, vnd werdet gepreiset zu Beth-
lehem.



Dem Wolgebornen/Edlen/Gestrengen Besten
und Mannhafften

Herrn HANSEN AXEN/
Ihrer Königlich Mayte: Princessin vnd Chron
Schweden wolbestaltten Obristen vber ein Regiment
Schwedisch Fußvolck auff Fortuna / Dreß-
tingen vnd Prossenhoffe erbgesessen.

Auch

Der Hochwoledlen/vielehren vnd vortugent-
reichen Frawen Obristinnen

Isablen Catharinen Gebornen
von der Lähnen.

Dolgeberner/Edler/Gestrenger Be-
ster vnd Mannhaffter Herr Obrister / Auch
Hochwoledle / vielehren vnd Vortugentreiche
Fraw Obristinne / Es ist einem Christlichen
Herzen wolbewußt vnd bekant/wz der Apostel
S. Petrus dem Lamen Menschen / welcher zu Jerusalem täg-
lich für des Tempels Thür gesessen / vnd von ihm vnd Johan-
ne/da sie in den Tempel gehen wollen/ein Almosen gebeten/zur
antwort gegeben: Silber vnd Gold habe ich nicht/was ich a-
ber habe das gebe ich dir / In dem Namen Jesu Christi von
Nazareth siehe auff vnd wandere / Act. 3. Wie alhier S.
Petrus sein Armuth vnd Mangel des Irdischen vnd Zeitli-
chen Silbers vnd Goldes bekennet/ also erkenne vnd bekenne ich

A ij

auch

auch gerne meinen des Zeitlichen Silbers vnd Goldes mangel vnd nicht haben; doch aber was ich habe/ vnd der liebe Gott mir seinem geringen Diener geistlich communiciret vnd mitgetheilet/ darmit komme zu dem Herrn Obristen vnd Fräwen Obristinnen ich denützlich/nemblich mit dieser geringfügigen Predigt/ so ich jüngsthin auff dem Adlichen Hause Busches mühlen gehalten. Denn weil ich zu der zeit wol gesehen vnd vermercket/ daß etliche vnter den fürnehmsten Officirern wol lust vnd liebe hettten dieselbe Predigt Schrifftlich zu sehen vnd zu lesen/ als habe denselben ich hierinnen gratificiret/ vnd dieselbe durch den Druck publiciren lassen. Den lieben getrewen Gott von Herzen bittend/ daß er/ als ein Fundator vnd Stifter des H. Ehestandes/ alles was darinnen gewünschet vnd gebeten/ gnädiglich wolle effectuiren vnd ins werck setzen/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen. Datum. Newen Bukow/ den 16. Octobris Anno 1632

Des Herrn Obristen

vnd Fräwen Obristinnen:

allezeit Geherswiltiger

JOACHIMUS COCCIUS

Pastor daselbst.

Eine

Eine Christliche Glückwünschungs-
Predigt.

Das walt Gott Vater/ Gott Sohn/
vnd Gott der heilige Geist/
Amen.

Geliebte/ Andächtige vnd Auserwehlete Freun-
de in Christo Jesu dem HErrn/ Mitwel-
chen wunderschönen/ lieblichen vnd anmuti-
gen Worten der alte Raguel dem jungen
Bräutigam Tobiae vnd seiner herzhafte-
sten Gespons der frommen Saræ gratuliret/
vnd ihnen beyderseits viel Glück/ heil vnd segen von dem aller-
höchsten Gott wünschet/ davon lesen wir in dem Büchlein
Tobiae am 7. Cap. da er vnter andern also spricht:

Der Gott Abraham/ der Gott Isaac/
der Gott Jacob/ sey mit euch/ vnd helffe euch
zusammen/ vnd gebe seine Segen reichlich vber euch.

Denn nach dem vmer lieber HErr Gott/ von welchem
Glück vnd vnglück aller Menschen herkompt/ Syrach v. 14.
den frommen Raguel nebenst seiner Tochter eine zeitlang in groß
Creutz vnd Nothstand gesetzt/ vnd ihr sieben Freyer nach ein-
ander in der ersten Nacht durch den Asmodæum hette erwür-
gen vnd vmbbringen lassen/ vnd nunmehr der Engel des HErrn
Raphael den jungen Tobiam herzuführet/ vnd ihn mit freundli-
chen

A iij

chen Worten ermahnet/er sol sich nicht scheuen seine Tochter dem jungen Tobiae zu geben / denn er sey eines frommen/chrlichen vnd aufrichtigen Mannes Sohn / ja sie sey ihm auch von Gott bescheret / darumb habe sie auch keinem andern werden müssen / Siehe/ da tritt dieser alte Vater Raguel mit freuden herfür/ nimpt der Braut ihre hand/schlägt sie dem Bräutigam in seine hand/ vnd saget ihm nicht allein diese seine Tochter Sararam zu: sondern verchret ihnen auch beyderseits zur Morgengabe/oder zum Brautsehat eine liebliche vnd köstliche **Guldene Kette/ mit dreyen köstlichen Gliedern/** die viel herrlicher leuchten vnd glänzen/als aller Welt Perlen vnd Edelgesteine nicht thun können. Es ist vnd heist aber das erste Glied an dieser guldnen Kette:

I. Sacrosanctæ Trinitatis præsentia. Die gegenwertigkeit der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit. Denn weil er alhier spricht: **Der Gott Abraham/ der Gott Isaac vnd der Gott Jacob sey mit euch.** Wil. er gleich so viel sagen vnd andeuten: Nun wolan meine herrlichste Tochter/ ich sehe/ich spüre vnd mercke nun in der that vnd warheit / daß es wahr sey/ was du vorhin im 3. Cap. v. 21. mit hochbetrüben/doch mit gläubigem gemüth vnd herzen gesaget hast: **Das weiß ich fürwar/wer Gott dienet/ der wird nach der ansechtung getröstet/ vnd auß der trübsal erlöset/ vnd nach der züchtigung findet er gnade/ denn du HERR hast nicht lust an vnserm verderben.** Denn nach dem ungewitter les-

st du

fest du die Sonne wieder scheinen/ vnd nach dem
 heulen vnd weinē vbers hüttestu vns mit freuden.
 Dennes hat vns zwar der vielgütige vnd gnädige Gott bisshero
 sehr hoch betrübet/ vnd seine trübe Unglücks Wolcken vnd
 Sturmwinde der trüb/ al gnug vber vns ergehen lassen/ aber/
 siehe/ ist dieses nicht widerumb ein lieblicher anblick vnd Son-
 nenschein/ daß eines solchen frommen/ ehrlichen vnd aufrichti-
 gen Mannes Sohn zu vns kompt/ der sich mit vns befreyen
 vnd befreunden sol? Ja/wil er sagen: obs wol meine herrlich-
 ste Tochter/ dieses scheiden meinem väterlichen herken wird sehr
 saur vnd beschwerlich fürkommen/ daß ich dich mein liebes
 Kind sol verlassen/ vnd dich in so ferne frembde Länder einem
 andern vbergeben; Ey so muß ich doch in diesem fall mehr se-
 hen auff G^{ott}/ als auff die wunden/ so dieses scheiden meinem
 Väterlichem herken zufügen wird. Vnd weil es denn der al-
 lerhöchste Gott also verordnet hat/ Gen. 2. v. 25. daß ein Kind
 seinen Vater vnd Mutter verlassen/ vnd an seinem Ehegatten
 hangen sol/ Ey so fahre hin in G^{ottes} Namen/ vnd nun mit
 dich auff die Reise/ die heilige vnd hochgelobte Dreyfaltigkeit/
 nemlich der G^{ott} vnd H^{ERR}/ der den Erzvater vnd Pa-
 triarchen Abraham auß seinem Vaterlandt geführet/ vnd zu
 ihm spricht/ Gen. 15. v. 2. Fürchte dich nicht Abraham/ Ich
 bin dein Schild vnd sehr grosser Lohn/ der sey mit euch/ Der ge-
 segne euch/ vnd behüte euch. Ja der G^{ott} vnd H^{ERR}/
 der da spricht zu dem frommen Isaac/ Gen. 26. v. 24. Fürch-
 te dich nicht Isaac/ denn Ich wil mit dir seyn/ vnd dich segnen.
 Der lasse sein Angesicht leuchten vber euch/ vnd
 sey euch

sey euch gnädig. Ja der Gott vnd HERR/der den frommen Jacob auß so viel trübseeligkeit erlöset/ vnd zu dem zornigen Laban spricht/ Gen. 31. v. 24. Hüte dich/daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest. Der erhebe sein Antlitz ober euch/ vnd gebe euch seinen ewigen Frieden/ Num. 6. v. 24.

Nun/ ihr meine geliebte Freunde in Christo Iesu/ diß ist bey Gott ein herrlicher Wunsch/ welchen alhier der alte Vater Raguel den jungen Eheleuten thut/ welchen billich noch heutiges tages alle fromme vnd Christliche Eltern fleißig obseruiren/ vnd in guter auffacht haben sollen/ daß wann sie ihre Kinder an ander frembde örther wollen aufstewren/ so sollen sie dieselben gesegnen/ vnd das höchste vnd beste Gut/nemblich den lieben Gott hie auff die Reise geben/ vnd denselben bitten/ er wolle ihren Eingang vnd Ausgang behüten von nun an bis in ewigkeit/ Psal. 121. v. 8. Ach liebster Gott/ wie schön/ wie lieblich/ ja wie freundenreich gehets doch daher auff der schönen Jungfrawen Rebecca ihrem Valet, Gen. 24. denn/ siehe/ da treten die Eltern 1. herfür/ vnd segnen ihr liebes Kind die Braut/ spricht Moses/ das ist/ sie wünschen ihr Glück zu der fernnen reise/ vnd bitten ganz demüthiglich den lieben Gott/ er wolle sie frisch vnd gesund bewahren/ vnd zu ihrem vertrauten in gutem Friede bringen. 2. sprechen sie zu ihr: Wachse in viel tausentmahl tausent/ vnd dem Same besitze die Thor seiner Feinde. Bitten hiemit den lieben Gott/ von gangem herken/ daß derselbige als Stifter des H. Ehestandes/ sie in diesem Stande gesegnen wolle mit Leibes Früchten/ also daß sie sehen möge

möge Kinder vnd Kindes Kinder/ vnd dieselbe sich nachmals
dermassen vermehren/ daß weder zahl noch zeit aufzudencken/
da sie auffhören/ welche auch an Ehr vnd Dignitet/an macht
vnd stärke dermassen zunehmen vnd wachsen/ daß sie allen ih-
ren Feinden die spise bieten/ vnd sie alle ritterlich bestreiten vnd
überwinden mögen. Denn dieser Segen der Eltern ist sehr
kräftig bey den Kindern/ wie Syrach spricht cap. 3. v. 11. Des
Vaters Segen bauet den Kindern Häuser/ aber der Mutter
Fluch reisset sie wieder hernieder.

Das ander Glied an dieser guldnen Kette ist vnd heist nun

II. **Jehova in Copulando Assistentia**, Die
Göttliche beywohnung in der Copulation vnd Zusammen-
fügung. Denn spricht er: **Der helff euch zusammen.**
Vnd wil gleich so viel sagen vnd andeuten: Ich sehe wol daß es
wahr sey/ was man saget im gemeinen Sprichwort: Fato
junguntur Amantes. Das ist:

**Von GOTT beschert
Bleibt onerwehrt.**

Darumb sol diß meines herren gratulation vnd wunsch
seyn/ daß der Gott vnd HERR/der vnser erste Eltern Adam
vnd Eua im Paradies selbst copuliret/vnd den Segen über
sie gesprochen: **Ipse copulat vos**, der helffe euch auch zu-
sammen/ vnd füge euch zu/wie er weiß was euch heilsam/ nüt-
zlich vnd dienstlich seyn wird.

Nun ihr mein Geliebte in Christo IESu/ diß ist abermahl
ein herliches vnd köstliches Kleinod/ welches alhier der alte Ka-

B

que

quell den jungen Eheleuten schencket vnd verehret. Welches bil-
lich alle fromme vnd Gottliebende hertzen sollen gebrauchen zur
Lehr/ zum Trost vnd zur Vermahnung. Denn

1. Erstlich so sollen wir alhier fleissig lernen vnd studiren:
was doch eine rechte Ehe für Gott vnd der Welt sey: Nicht
zwar wenn die Eltern vmb der zeitlichen Güter willen die Kin-
der verloben/ wann sie noch in der Wiegen liegen: viel weniger/
wann sie vmb der zeitlichen Nahrung willen die Kinder zur Ehe
zwingen/ Ach nein. Denn es ist wahr vnd bleibt auch wol wahr:
**Eine gezwungene Liebe vnd geriebene Röhte ha-
ben durchaus keinen bestand vnd keinen guten
ausgang.** Sondern das ist eine rechte Ehe für Gott vnd
der Welt/ wann vnser Herr G. D. zwei Personen zusammen
führet/ da ein auff den andern ihre lebelang nicht gedacht/ da ein
auch den andern ihre lebelang mit augen nicht gesehen hat.
Das/ das ist ein rechte Ehe/ vnd ein solche Ehe/ die muß auch
glücklich vnd wol von staten gehen/ wann sich auch die ganze
Welt/ ja die Pforten der Hellen dawieder setzen. Denn spricht
der Engel Raphael alhier zu dem alten Raguel: Scheue dich
nicht dem Tobie deine Tochter zu geben/ denn sie ist ihm von
G. D. bescheeret gewesen/ darumb hat sie auch keinem andern
werden müssen. Denn siehe/ die liebe Sara hette sieben Freyer
nach einander/ aber dieweil ihr vnter den Sieben keiner von
Gott bescheeret war/ mußten sie plötzlich in der ersten nacht dahin
sterben/ Aber da der junge Tobias heran tritt/ da muß es alles
glücklich vnd wol von staten gehen/ denn es ist wahr/ vnd blei-
bet auch wol wahr/ wie gesagt:

Von

Von GOTT bescheret
Bleibt unerwehret.

Also dem frommen Isaac war die schöne Jungfrau Rebecca von Gott bescheret / darumb muß das nicht hindern / daß sie hundert vnd zwanzig meile weges von einander seyn / Denn was Gott zusammen wil haben / das weiß er meisterlich zusammen zu führen / wie solches die anwesende Freunde selbst bekennen / wann sie sagen Gen. 24. v. 50. Das kompt von dem HErrn / darwider können wir nichts reden / weder böses noch gutes.

Also dem verachteten Hirten Jungen dem lieben David / war des großmächtigen Königs Sauli seine Tochter Michol von Gott bescheret : Darumb muß das nicht hindern / daß der König Saul solche wunderliche räncke erdencket / den frommen David in den Krieg schicket / vnd vermeinet / es sol ihm der halß darinnentzwey geschlagen werden / aber der liebe David reiset dahin / helt sich ritterlich / kompt wieder zu hause / vnd macht fröhliche Hochzeit / 1. Sam. 18.

Also dem armen Mägdelein Esther war der großmächtige König Ahasverus von Gott bescheret / darumb muß es nicht hindern / daß die alte Königin Vasthi nicht wil sterben ; Sondern vnser HErr Gott dirigiret / richtet vnd schlichtet die sache also / daß die stolze vnd aufgeblasene Königin Vasthi mit aller Landes Herrn rath wird abgesetzt / vnd dargegen das arme Mägdelein Esther wird zu Hoffe gefordert / vnd zu einer Königin vber hundert vnd sieben vnd zwanzig Länder erwehlet / Esth. 2. Denn es ist wahr / vnd bleibet auch wol wahr.

B ij

Von

Von GOTT bescheret Bleibt vnerwehret.

2. Dieweil wir alhie hören/das kein Heyrath auff Erden wird geschlossen/er sey dann zuvor im Himmel berathschlaget/so sollen alle fromme Herren dieses gebrauchen zum sonderlichen Trost. Denn sie können ja gedencken/ das weil sie GOTT so wunderbahr zusammen geführt/ ey so werde er sie auch nicht verlassen/ wann sie Ihn in ihrem Ehestande werden anrufen vnd bitten. Denn er ist ja nahe allen die Ihn anrufen/ allen die ihm mit ernst anrufen/ Er thut was die Gottfürchtigen begehren/ vnd höret ihre schreyen vnd hilfft ihnen/ Psal. 145 v. 18. Er führet noch das Symbolum in seinem liebreichen Herzen: Cum ipso sum. Ich bin bey ihm in der noth/ Ich wil ihn heraus reissen/ Ich wil ihn zu ehren machen/ vnd zeigen mein Heil/ Psal. 91 v. 16. Wenn schon Vater vnd Mutter die Hand abziehen/ ey so wil er fuß halten/ Psal. 27 v. 10. Er wil noch aller Eheleute GOTT seyn/ vnd sie segnen zu Haus vnd zu felde/ Deut. 28. Das sie mit warheit rühmen vnd sagen sollen: GOTT lob vnd danck: Gott hats gefüget/ das mir genüget/ ist gleichwol nicht ein grosser Scheffel voll: ey so laß ich mir genügen an meinem mir von Gott bescheidenen Löffel voll.

3. Weil wir alhier hören/ das kein Heyrath auff Erden wird geschlossen/er sey dann zuvor im Himmel berathschlaget/ so sollen ja billich dieses alle fromme Herren gebrauchen zur ernstlichen vermahnung/ vnd zwar 1. derogestalt/ das ja ein jeglicher den lieben getrewen Gott vmb einen frommen vnd getrewen Ehegatten sol anrufen vnd bitten/ in betrachtung/ das der hochweije König
Salo

Salomon spricht Prov. 19. v. 14. Haus vnd Hoff/Geld vnd Guth erben zwar die Eltern ihren Kindern/aber ein vernünftiger Ehegatte kompt von dem HErrn/der muß von Gott dem HErrn gebeten seyn. Dargegen aber/ wenn vnser HErr Gott einem Menschen feind ist/vñ ihm vbel oder böses wil/so bescheret er ihm einen solchen Ehegenossen/der bitter ist denn der Todt/spricht er in seinem Prediger cap. 4. 2. So sollen wir auch dieses gebrauchen zur warnung/derogestalt/dz weil Gott selbst Eheleute zusamen führet/so solle sie sich auch vnter einander herzlich lieben. Gestalt denn Syrach spricht in seinem Hausbüchlein cap. 25. v. 1. Drey schöne ding seyn/die beyde Gott vnd dem Menschen wolgefallen. Wenn Brüder eins seyn/vñnd die Nachbarn sich lieb haben/vñ Mann vnd Weib sich mit einander wolbegehen vñ vertragen können.

Das dritte Glied an dieser güldenen Kette ist vñd heist:

III. Benedictionis divinae Affluentia, des Göttlichen Segens oberflüssigkeit. Denn spricht er: **vñd gebe seinen Segen reichlich ober euch.** Denn der alte Raguel siehet vñd verstehet gar wol/als ein weiser/alter vñd verständiger Mann/daz jungen Eheleuten nichts darmit genuzet/gedienet vñd gefrömet sey/wañ sie schon viel Geldes vñ Gutes zusamen bringen/vñd es mangelt ihnen an dem Segen des HErrn. Darvmb wünschet er nit schlechte: **vñd gebe seinen Segen ober euch.** Sondern er thut auch hinzu das wörtlein **Reichlich**/vñd gebe seinen Segen reichlich ober euch. Denn es bezeugen die Exempel/ia es gibt auch die tägliche experiens vñd erfahrung gnugsam/dz offtmals reicher Leute Kinder zusamen gekommen

B iij

seyn/

seyn/so viel geldes vnd gutes zusamen bracht haben/ aber sie habens nirgend hinbringen können. Vrsach: daß es hat ihnen gemangelt an dem Segen des HErrn. Denn siehe/war nit Dionysius der einige Erbe zu seines Herrn Vatern großmächtigen Königreichs/von welchem sein Herr Vater pflag zu sagen/es were vnmöglich/dz selbiges Königreich könnte vntergehen/daß es were nicht anders/als wann es mit lautern Adamantischen vnd eisern Ketten an den Himmel geknüpffet vnd gebunden. Aber siehe doch mehr zu/mein frommes herz/dieser sein einiger Sohn nach ihm ward so bloß arm/daß er mußte zu Corincho eine Schul anrichten/vnd den Knaben daselbst schreiben vnd lesen lehren/wolte er nit hungers sterben. Als er aber auff eine zeit gefragt ward/wie er doch vmb das herliche Königreich seines Herrn Vaters gekommen were? hat er geantwortet: Es were war/sein Herr Vater hette ihm ein herliches vnd wolbestalttes Königreich hinterlassen; Aber das allerbeste hette er ihm nicht darben gelassen/nemblich den Segen des HErrn/daran were das meiste vñ beste gelegen gewesen. Denn das heist recht wie Salomon spricht Prov.10. v.22. Der Segen des HErrn macht reich/ ohn alle mühe/sorge vñ arbeit. Vnd w; König David spricht Psal. 127. v.1. Wo der HErr nicht das Haus bawet/ so arbeiten vñsonst die dran bawen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet/so wachet der Wächter vñsonst. Es ist vñsonst/daß ihr früe aufstehet/vnd hernach lange sitzet/vnd esset ewer Brod mit sorgen. Denn seinen Freunden gibe ers schlaffend.

En nun wolan/ihr mein Geliebte in Christo Iesu/weil demnach der Wolgeborner/Edler/Gestrenger/Bester vnd Marmhaffter Herr Hans Kyle/Ihrer König: Maytt. Princessin vñ
Chron

Chron Schwede wolbestalter Obrister vber ein Regim: Schwe-
disch Fußvolck/ auff Grotuna / Drettingen vnd Prossenhoffe
erbgesessen/ nebenst dero selben herrs vnd vielgeliebten Gespons
der hochwoedlen vnd vielehrentugendreichen Jungfrauen Il-
saben Catharinen von der Lüben sich auch gedenccken in den heil-
ligen Standt der Ehe zubegeben/ als weiß ich als ein verorden-
ter Diener Jesu Christi zu diesem Christliche werck nichts bes-
sers noch höhers zu gratuliren vnd zu wünschen/ als was jetzt
erwehneten Eheleuten im A. Z. von ihrem besten Freunde ge-
schehen ist: nemlich: **Der Gott Abraham/ der Gott**
Isaac/ vnd der Gott Jacob/ das ist: **Gott der Vater/**
Gott der Sohn vnd Gott der heilige Geist sey auch mit ihnen/
der helfff sie beyde zusamen/ vnd gebe seinen Segen reichlich vber
sie hier zeitlich vnd hernacher in alle ewige ewigkeit.

A M E N.

Das ist/ es werde wahr/

Streck vnsern Glauben immerdar /

Auff das wir ja nicht zweiffeln dran /

Was wir hiemit gebeten han /

Auff dein wort in dem Nahmen dein /

So sprechen wir das A M E N sein.

Enigma

Ad Lectorem benevolum.

W

Ein lieber Leser/ viel blutige Schlachten

In diesen Jahren/ so wol zu birachen /

Vorgangen seyn vnter dem ehernen Held

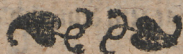
Auff Schweden/ bekant der ganzen Welt /

Gustaff Adolph ist er genandt

So verlassen hat sein Leut vnd Landt /

Vnd

Vnd sich frembder Noth genommen an /
 Dardurch erlangend ewigen Ruhm/
 Denn so lang diese Welt wird stehen
 Wird dessen Nahme nicht vntergehen/
 Vnd wann gleich ein jegliches haar/
 Auff vnserm Haupt ein Zunge wer /
 So können wir doch Ihrer Majestät /
 Nimmer in alle ewigkeit/
 Nechst Gott genugsam lobn vnd preisen /
 Für gnädige hülff so vns bewiesen/
 Gott wirds Ihr in der ewigkeit
 Erklären mit frewd vnd herligkeit.
 Ob nun wol in verfloßnen Jahren
 Viel Blut vergossen/wie man erfahren /
 So weiß ich doch in der ganzen Welt
 Daß kein grösser Schlacht ist angestellt/
 Als die/so gehalten an einem Drich
 Da es abgelauffn sehr schwüritg vnd hart.
 Denn diese Schlacht gewesen so groß
 Daß allein drey Personen bloß
 In der ganzen Welt seyn geblieben/
 Die andern alle seyn auffgerieben.
 Ja das viertheil der ganzen Welt/
 Ist da erschlagen in dem Feld.
 Ey rath du lieber Leser frey /
 Wor doch diese Schlacht gehalten sey?
 Es muß ja gewesen seyn ein Drich /
 Wirst es errathn man wird dich fore
 Mit grossen Ehren veneriren/
 Vnd den andern Oedipum nominiren /
 Hiermit dem lieb'n getrewen GOTT
 Solst seyn befohlen in seine buch.



Gluckwünschungs Predigt

fest du die Sonne wieder scheinen/ vñ
heulen vñ weinē vñ ers bürtestu vns n
Denn es hat vns zwar der vielgütige vñ gnädig
sehr hoch betrübet/ vñ seine trübe Vnglücks
Sturmwinde der trüb al gnug vber vns ergeh
sche/ ist dieses nicht widerumb ein lieblicher an
nemheim/ das eines solchen frommen/ ehrlichen
gen Mannes Sohn zu vns kompt/ der sich n
vñ befreunden sol? Ja/wil er sagen: obs wol
ste Tochter/ dieses scheiden meinem väterlichen H
sawr vñnd beschwerlich fürkommen/ das ich d
Kind sol verlassen/ vñ dich in so ferne frembd
andern übergeben; Ey so muß ich doch in die
hen auff G Ott/ als auff die wunden/ so dieses
Väterlichem herken zufügen wird. Vñd we
lerhöchste Gott also verordnet hat/ Gen. 2. v. 2
seinen Vater vñ Mutter verlassen/ vñ an se
hängen sol/ Ey so fahre hin in G Ottens Nam
dich auff die Reise/ die heilige vñ hochgelobte
nemlich der G Ott vñd HERR/ der den Er
triarchen Abraham auß seinem Vaterlandt g
ihm spricht/ Gen. 15. v. 2. Fürchte dich nicht
bin dein Schild vñ sehr grosser Lohn/ der sey m
segne euch/ vñd behüte euch. Ja der G
der da spricht zu dem frommen Isaac/ Gen. 26
te dich nicht Isaac/ denn Ich wil mit dir seyn
Der lasse sein Angesicht leuchten vñ

